FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Des Hocherleuchteten Herrn Johann Arnds, Weiland General-Superintendentens des Fürstenthums Lüneburg Sechs Bücher Vom Wahren Christenthum

Arndt, Johann

Berlin und Halle, 1744

VD18 10809082

Das 4. Capitel. Wie eine gläubige Seele Gott inwendig in ihr selbsten suchen soll, und von der Schönheit und Seligkeit der Seelen, so mit Gott vereiniget ist.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201687

Visual Library

mich genieſſen der wahren Freyheit der Kinder GOttes, damit uns Chriſtus befreyet hat, und laß mich nicht wieder in das knechtiſche Joch gefangen werden. Du haſt dich, o mein Erlöſer, mit mir verlobet in Gnaden und Barmhertzigkeit, ſo nimm aus ſolcher Barmhertzigkeit von mir alle Sünde, ſchencke mir deine Gerechtigkeit, Weisheit, Heiligung: Inſonderheit das Pfand und Siegel meines künftigen Erbes, deinen Geiſt, der mich deſſelben ſtets verſichere, Sünde, Tod, Teufel, Hölle und Welt durch des Glaubens Kraft in mir überwinde. Du haſt mich geliebet und gewaſchen von den Sünden mit deinem Blute, du haſt mich zum König und Prieſter gemacht für GOtt und deinem Vater; Erhalte mich auch in dieſer herrlichen Würde, daß niemand meine Krone nehme, und gib mir mit Königlichem Muth zu verachten die Eitelkeiten dieſer Welt, zu haſſen die Dienſtbarkeit der Sünden. Gib mir, daß ich gezieret im Prieſterlichen Schmuck, in dem Rock deines Heils und Gerechtigkeit, an allen Orten zu dir heilige Hände aufheben, mein Gebet für dir wie ein Räuch-Opfer tügen, und ich meinen Leib dir zum lebendigen, heiligen und wohlgefälligen Opfer geben möge. Gib mir ein Hertz, das in gläubiger Bewegung der unendlichen Liebe, damit du groſſer und unendlicher GOtt mich in Chriſto JEſu geliebet haſt, dir ohne Unterlaß gehorſame Danckbarkeit bringe, um deiner Liebe willen auf den dürſtigen Nächſten Ströme der reinen Liebe flieſſen laſſe, in allem Creutz und Leiden ſtehe, unabläßig deine Güte preiſe, und in Betrachtung der unermäßlichen in Chriſto geſchenckten Gnaden-Güter ſich auch aller Trübſal rühme, Amen.

Das 4. Capitel.

Wie eine gläubige Seele GOtt inwendig in ihr ſelbſten ſuchen ſoll, und von der Schönheit und Seligkeit der Seelen, ſo mit GOtt vereiniget iſt.

Joh. 17, 26. **Ich habe ihnen deinen Nahmen kund gethan, auf daß die Liebe, damit du mich liebeſt, ſey in ihnen, und ich in ihnen.**

GOTT wird auf zweyerlich Weiſe geſucht: Die eine iſt **auswendig**, die andere **inwendig**. Die erſte geſchicht in **wirckender Weiſe**, ſo der Menſch GOtt ſucht; Die andere in **leidender Weiſe**, ſo der Menſch von GOtt geſuchet wird. **Die auswendige Suchung** geſchicht durch mancherley Ubung der Chriſtlichen Wercke, mit Faſten, Beten, Stilligkeit, Sanftmuth, wie denn ein Chriſten-Menſch von GOtt angetrieben, oder durch gottsfürchtige Leute geführet wird. **Die andere** geſchicht, wenn der Menſch

ein

eingehet in den Grund seines Hertzens, und daselbst wahrnimmt des Reichs GOttes, welches in uns ist, Luc. 17, 21. Denn so das Reich GOttes in uns ist, so ist GOtt selbst in uns mit aller seiner Güte. Daselbst ist GOtt der Seelen näher und inwendiger, denn die Seele ihr selbst ist. Daselbst muß der Grund der Seelen gesucht werden, welches also geschicht: Wenn ein Mensch in leidender Weise in allen auswendigen und inwendigen Dingen mit ihm handeln lässet, wie es GOtt gefället, und lässet sich GOtt gantz, lässet sich allein an GOttes Willen begnügen, wie ihn GOtt haben will, arm oder reich, frölich oder traurig, geistreich oder trostloß. Denn dadurch wird das Hertz gereiniget von den Creaturen, und von allem dem, das die Sinne und Vernunft von aussen haben eingetragen, was nicht GOtt selbst ist. Wenn die Seele also entblösset wird von allen vernünftigen, sinnlichen, creatürlichen Dingen, das GOTT nicht selbst ist, so kömmt man in den Grund, da man GOtt lauter findet, mit seinem Licht und Wesen. Summa, es muß alles gelassen seyn, wenn du diesen Grund finden wilt. Und die denselben finden, werden die allerlieblichsten Menschen, kommen auch über die Natur. Denn sie kleben nicht mehr an den Creaturen, wie die natürlichen Menschen, sondern sind in GOtt und mit GOtt vereiniget, und GOtt mit ihnen.

Wer nun eine solche Seele sehen könte, der sähe die allerschönste Creatur, und das göttliche Licht in ihr leuchten, denn sie ist mit GOtt vereiniget, und ist göttlich, nicht von Natur, sondern aus Gnaden. Und eine solche Seele begehret nichts in Zeit und Ewigkeit, denn GOtt allein; Ja bloß und lauter begehret sie GOtt allein, und nichts des ihren, weder im Geist noch Natur. Und hinwieder, wer eine Seele sehen könte, die mit aller ihrer Liebe an den Creaturen hanget, an des Fleisches Lust, Augen-Lust, und hoffärtigem Leben, und hätte mit ihrer Liebe der Creaturen Form und Bild in sich gezogen, und sich damit vereiniget; der sähe ein greulich Ungeheur für aller Heiligen Augen, und scheußlicher und greulicher als der Teufel selbst. Und weil nun an jenem Tage eines jeden Menschen Hertz und Gewissen wird offenbar, 1 Cor. 4, 5. und das inwendige Auge aufgethan werden, damit eine jede Seele sich selbst erkennet; so wird alsdenn eine solche unreine Seele ihren verborgenen Greuel sehen, und wird und muß denselben ewig sehen, ohn Ende, und allen Jammer, Hertzeleid, Angst und Pein in ihr selbst haben: Aber die lautere göttliche Seele wird GOtt und das Reich GOttes in ihr selbst anschauen, und wird GOtt ewiglich sehen in seinem Wesen, als GOtt, und dasselbe in ihr selbst haben und besitzen, um der Vereinigung willen mit GOtt. Wer nun diese Vereinigung der Seelen

mit

mit GOtt verstehet und betrachtet, der wird verstehen, was St. Paulus Röm. 8, 39. spricht: Daß uns weder Hohes noch Tiefes kan von der Liebe GOttes scheiden. Also auch, wenn es müglich wäre, daß eine solche göttliche Seele in der Hölle wäre, so hätte sie doch das Reich GOttes und ihre Seligkeit in ihr selbst. Und wenns müglich wäre, daß ein Verdammter, ja der Teufel selbst, im Paradiß und im Himmel wäre, so hätte er doch seine Hölle und Pein in ihm selbst.

Gebet um Gnade, GOtt für den höchsten Schatz und Gut zu halten.

HErr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden, und wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, GOtt, allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil. Wie leicht ist diß, mein GOtt gesagt! Aber allein mit dir vergnüget seyn, wann aller himmlischen und irdischer Trost verschwindet, wann in dem verschmachteten Leibe die geplagte Seele sich ängstet, ist deines Geistes Wirckung in deinen der Welt gecreutzigten Gläubigen. Ach daß du mein Hertz in der That und Wahrheit so finden möchtest! Doch ist dis meine Zuversicht, daß du, getreuer Schöpfer, es so machen könnest, und meine innigliche Bitte, daß du es so bereiten wollest. Erwecke du denn, o gütiger Vater, mein Hertz, daß es dich stets, als das höchste Gut, und seinen einigen Schatz, Ehre, Lust, Verlangen und Freude achte, dich einig trachte zu haben, und unverrückt zu besitzen. Und weil, wann ich dich, deine Liebe, deinen Geist (der die Welt strafet) habe, ich nicht die Welt, noch deren Liebe, Ehre, Gunst, Danck, Güter, Wollust, haben kan, so gib mir, daß ich in heiliger Großmüthigkeit auch nicht darnach frage, und mich freue, um deinet willen zu leiden. Bey dir ist Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu deiner Rechten, da deine Gnaden ausgetheilet werden, ewiglich. Du giebst die Ruhe der Seelen, die die Welt nicht kennet; Frieden, den sie nicht hat, noch geben kan; Leben im Tode; Freude im Leide, Reichthum in der Armuth, und Ehre in der Schmach. Darum laß mich nur dich haben, mein GOtt, so kan ich der Welt wohl entrathen. Du bist gnug denen Seelen, die dich kennen. Ich bekenne auch, daß ich keines Trostes noch einiger himmlischen Freude würdig bin, darum lege ich mich, du GOtt der Geister alles Fleisches, in deine gnädige Hände, dieselben haben mich gemacht, was ich um und um bin, dieselbe laß mich auch ferner so bereiten, auf welche Art und Weise es dir gefällig, daß ich mit dir hie in der Gnaden-Zeit und dort in der Herrlichkeit ewig vereiniget seyn und bleiben möge, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.